Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 52 (1995)

Heft: 3

Vorwort: Abbau

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BIBLIOTHEK DER EIDGENÖSSISCHEN SPORTSCHULE MAGGLINGEN

Abbau

Hans Altorfer

Abbau ist die oberste Devise in vielen Bereichen unseres heutigen Lebens. Auch bei der sogenannten öffentlichen Hand, bei den Gemeinden, beim Kanton, beim Bund. Das vorhandene Geld reicht nicht mehr für alle Aufgaben. Der Punkt ist erreicht, bei dem es nicht mehr nur einfach weniger Geld für alle Aufgaben gibt, sondern es müssen bisherige Aufgaben abgebaut werden. So wollen es unsere Parlamentarier. Leider können sich viele von ihnen nicht vorstellen, welches dann die tatsächlichen Konsequenzen sind, wenn pauschal und linear Abbau beschlossen wird.

Der Abbau hat auch den Sport getroffen. Es ist zu erwarten, dass er noch stärker unter Druck kommt.

Welches sind mögliche Auswirkungen?

Sportstellen der öffentlichen Hand sind Dienstleistungsstellen, bis zu einem gewissen Grade auch Ausbildungsstellen, zum Beispiel kantonale J+S-Ämter mit ihren Kursen. Was bedeutet in der Praxis Dienstleistungen? Dienstleistungen heisst: es werden Anlagen unterhalten; es werden Anlässe koordiniert, es werden besondere Aktionen durchgeführt; es wird Wissen verbreitet; es werden finanzielle oder materielle Unterstützungen abgegeben, vor allem im Bereich des Jugendsportes...

Der Mensch in der Luft muss der Schwerkraft folgen. Muss er das auch in seinen politischen Entscheidungen? *(dk)*

Die öffentlich-rechtlichen Ausbildungsaufgaben beziehen sich fast ausschliesslich auf den Jugendsport. Betroffen von Abbaumassnahmen ist also gezwungenermassen die Jugend, von der die Politikerinnen und Politiker doch immer wieder behaupten, sie sei unsere Zukunft.

Amtsstellen für Sport gehören mit zu den sozialen Einrichtungen unseres Staates, sind also Einrichtungen für uns, für die Gesellschaft, für das Volk. Abbau heisst immer: es wird etwas für die Menschen, in unserem Falle vor allem für die jungen Menschen, nicht mehr gemacht. Da muss man sich schon die Frage stellen: Was hat das langfristig für Konsequenzen? Kann die abgebaute Aufgabe von jemand anderem übernommen werden oder fällt das, was man jahrelang aufgebaut hat, ganz einfach weg?

Politiker, die generell Abbau fordern, ohne zu sagen wo, stehlen sich aus der Verantwortung. Sie haben nur ein Ziel: weniger Ausgaben. Dann, meinen sie, sei das Problem gelöst. Was aber geschieht am Ende der Kette, mit den Menschen, in unserem Falle mit jungen Menschen, die mehr und mehr in ihren Möglichkeiten eingeschränkt werden, Sport zu treiben, im Sport ausgebildet zu werden, für die Gestaltung ihres Lebens jetzt und in der Zukunft.

Was macht der Staat schliesslich mit all seinen Leuten, mit den sieben Millionen, die nun Helvetien bevölkern? Was macht er für deren Freizeitgestaltung, für ein im umfassenden Sinne gesundes, erlebnisreiches Leben? Es ist einfach nicht mehr möglich, auch wenn der Ruf nach weniger Staat noch so laut erschallt, dem privaten Bereich zu sehr zu vertrauen. Dafür ist die Zahl der Menschen zu gross geworden. Ausserdem treffen Abbaumassnahmen mit Sicherheit zuerst die sozial schwächeren. Wenn Lager teurer werden, sind es die Jugendlichen der ärmeren Familien, die nicht mehr teilnehmen können. Es trifft vor allem die Jugendverbände, die eh nicht auf Rosen gebettet sind. Es trifft die Sportarten, die nicht im Rampenlicht stehen.

Kein Zweifel: Wir müssen die Gürtel enger schnallen. Das politische Hickhack deutet allerdings darauf hin, dass der Unterschied der Bauchdicken noch grösser wird anstatt ausgeglichener. Und die ganz zugezogenen Gürtel könnten bald einmal gehörig schmerzen. Nicht nur die Betroffenen. Uns alle. ■